

Stadtteilplenum Moabit West

Protokoll

Datum: 19.02.2008
Ort: Stadtschloss Moabit, Rostocker Straße 32B
Moderation: Susanne Torka
Protokoll: Tobias Meier, Beatrice Pfitzner
(QM Moabit West / S.T.E.R.N. GmbH)
Teilnehmer: insgesamt ca. 40 Personen lt. Teilnehmerliste

Tagesordnung:

1. **Aktuelles aus dem Kiez**
2. **Projektevaluation**
3. **Soziale Stadt-Mittelverwendung**
4. **Termine, Verschiedenes**

1. Aktuelles aus dem Kiez

Tausch des Schulstandorts

Im Zuge der Erweiterung der Heinrich-von-Stephan-Schule als Gemeinschaftsschule und dem damit verbundenen Aufbau einer gymnasialen Oberstufe sind die bisherigen Räumlichkeiten in der Stephanstraße 27 nicht mehr ausreichend. Da die Räumlichkeiten der Hedwig-Dohm-Oberschule am Standort Neues Ufer für die Realschule zu groß sind, wird durch das Bezirksamt Mitte ein Standortwechsel zwischen diesen beiden Schulen angestrebt.

Entgegen bisheriger Meldungen wird der Wechsel jedoch nicht schon zum Schuljahr 2008/2009 stattfinden sondern erst im darauf folgenden Schuljahr 2009/2010, da die Räumlichkeiten der Hedwig-Dohm-Oberschule als Folge des Brandes der Gotzkowsky-Schule bis 2009 noch teilweise für ausgelagerte Klassen genutzt werden.

Wenn der Schultausch letztendlich stattfinden wird, ergibt sich das Problem, dass bereits diverse Projekte der Sozialen Stadt an der Schule angesiedelt sind, die am neuen Standort nicht mehr förderfähig sind, da die Schule dann außerhalb des Quartiersmanagement Gebiets liegt. Die Rahmenbedingungen und Folgen des Schultauschs werden das Hauptthema des nächsten Stadtteilplenums sein. Frau Hänisch hat ihre Teilnahme bereits zugesagt.

Projektvorstellung „Arabische Frauen engagieren sich für den Kiez“

Das Projekt „Arabische Frauen engagieren sich im Kiez“ wurde von Jouanna Hassoun und Frau Zaher vorgestellt.

Inhalt des Projekts ist es, einmal pro Woche einen Treffpunkt für arabische Frauen zu schaffen und ihnen die Möglichkeit zu bieten, sich aktiv in den Stadtteil einzubringen. Hierfür werden ergänzende Angebote geschaffen, wie Diskussionen mit Politikern, Kiezspaziergänge, Projektvorstellungen u.ä. Das Projekt ist im Mädchenkulturtreff Dünja angesiedelt und kooperiert mit dem Müttercafé in der Gotzkowsky-Schule.

Tauschring Mitte

Frau Lehmann und Frau Mittelfelder stellen den Tauschring Mitte vor.

Der Tauschring Mitte wurde 2004 in Moabit gegründet und hat seinen Hauptsitz in der Perleberger Str. 44.

Ziel des Tauschrings ist es, Fähigkeiten miteinander zu tauschen. Der Vorteil besteht darin, dass nicht ausschließlich direkt und unmittelbar getauscht werden muss, sondern dass der Wert der Leistung in „Penunzen“ bezahlt wird. Diese „Penunzen“ können dann wiederum für andere Leistungen eingesetzt werden. Die Leistungen werden u.a. in einer

Zeitung des Tauschrings publiziert („suche“/„biete“), so dass die Teilnehmer des Tauschrings einen Überblick über Angebot und Nachfrage erhalten. Derzeit sind ca. 30 Personen im Tauschring aktiv. Weitere Informationen können der Internetseite: <http://www.tauschring-mitte.de> entnommen werden.

LOK e.V.

Herr Maßhofer und Herr Cevdet Günel stellen die Arbeit des LOK e.V. vor.

LOK e.V. begleitet Existenzgründer aus der Arbeitslosigkeit heraus und unterstützt diese bei ihrem Vorhaben. Zudem werden Seminare und Workshops angeboten, in denen Gründungswissen vermittelt wird sowie Kreativworkshops zur Konkretisierung von Gründungsideen veranstaltet werden.

Nähere Informationen finden sich auf der Homepage von LOK e.V. unter <http://www.lok-berlin.de>.

Die Goldenen Straßenregeln für Moabit

Im Rahmen der Goldenen Straßenregeln wird ein weiterer Wettbewerb ausgelobt, bei dem nach Vorbildern aus Moabit West gesucht wird, die die Idee der Goldenen Straßenregeln bereits heute leben.

Alle Vorschläge können bis 17.03.08 beim Quartiersmanagement Moabit West, Rostocker Straße 3, 10553 Berlin, Tel: 030-39 90 71 95, Mail: qm-moabit@stern-berlin.de eingereicht werden. Dazu muss ein einseitiges Formular genutzt werden (siehe Anlage zu diesem Protokoll). Die Gewinner werden durch eine Jury öffentlich prämiert.

2. Projektevaluation

Durch die Agentur StadtMuster wurde eine Evaluation von ausgewählten Projekten aus Moabit West durchgeführt, die im Rahmen des Programms „Soziale Stadt“ finanziert wurden. Die Evaluation wurden in Form einer Powerpoint-Präsentation vorgestellt und ist dem Anhang zu diesem Protokoll zu entnehmen.

Zusammenfassung der Ergebnisse

Bei der Befragung der Bewohner wurde eine geringe Bekanntheit der Projekte, des QMs und der „Sozialen Stadt“ festgestellt. Die hauptsächliche Ursache wurde in der mangelnden Öffentlichkeitsarbeit und fehlenden Transparenz gesehen. Nichtsdestotrotz ist die Bevölkerung aber grundsätzlich mit Angeboten zufrieden.

Die befragten Experten sahen die evaluierten Projekte grundsätzlich dazu geeignet, die vorkommenden sozialen Probleme im Quartier zumindest teilweise zu reduzieren. Die Lebenschancen und Lebensbedingungen konnten im Quartier durch die initiierten Maßnahmen stabilisiert und verbessert werden. Besonders die (Ausgangs-) Situation der Teilnehmer konnte sich durch die Arbeit der Projektinitiativen erheblich verbessern, indem persönliche Ressourcen aktiviert und gefördert wurden. Viele Projektmitarbeiter haben eine hohe Wertorientierung und hohes Engagement.

Als Handlungsempfehlungen wurden durch StadtMuster folgende Punkte genannt:

1. Aufbau einer Anlaufstelle zur Beratung und Coaching
2. Schriftliche Dokumentation
3. Gezielte und vermehrte Öffentlichkeitsarbeit nach dem Motto: „Tue Gutes und rede darüber!“
4. Verinnerlichung des Dienstleistungsgedanken
5. Förderung des Erfahrungsaustausches zwischen den Projektakteuren und Aufbau eines Netzwerkes

Fragen/Diskussion

Frage: Wurden schon Gespräche zu einer gemeinsamen Öffentlichkeitsarbeit aller Projekte geführt?

Antwort: Bisher wurden keine Gespräche geführt, die Projektevaluation wurde jedoch auch erst mit der heutigen Präsentation abgeschlossen.

Anmerkung: Öffentlichkeitsarbeit ist ein wichtiges Thema. Das Beusselstraßenfest ist so zum Beispiel ein positives Beispiel für gelungene Öffentlichkeitsarbeit, generell sollten mehr große Projekte mit großer Ausstrahlung im Kiez stattfinden.

Antwort: Dabei darf man nicht vergessen, dass auch die kleinen Projekte wichtig sind. Diese müssen in Zukunft noch stärker vernetzt werden. Zudem muss aktiv auf die Presse eingewirkt werden und es muss eine Weiterempfehlung von Mund-zu-Mund erfolgen.

Anmerkung: Das Quartiersmanagement muss verstärkt Aktionen im öffentlichen Raum (z.B. auf der Beusselstraße) durchführen, um für sich und die Projekte im Kiez zu werben.

Anmerkung: Imagebroschüren sind eine gute Möglichkeit für die Projekte zu werben, ein gutes Beispiel ist die Kitabroschüre des Quartiersmanagements. Die vorhandenen Ansätze sollten auch auf andere Bereiche ausgedehnt werden, wie z.B. auf den Jugendbereich. Des Weiteren sollte eine Medienstelle als Informationsquelle zu den Projekten eingerichtet werden (z.B. auch zur Erarbeitung eines gemeinsamen Layouts für Drucksachen der Projekte in Moabit).

Frage: War die Projektmesse Moabit eine sinnvolle Maßnahme zur Öffentlichkeitsarbeit?

Antwort: Die Projektmesse war in der durchgeführten Form nicht erfolgreich. Das nächste Mal müsste die Messe offener und transparenter gestaltet werden sowie das Anliegen durch eine passende Begrifflichkeit und in aufgelockerter Form für die Bewohner aufbereitet werden.

Anmerkung: Die Wirkung der kostenlosen Wurf-/Werbezeitungen ist nicht zu unterschätzen und sollte für die Moabiter Projekte genutzt werden. Eine Ansprache dieser könnte gewinnbringend sein. Zudem könnten Personen über Beschäftigungsmaßnahmen für die Öffentlichkeitsarbeit der Projekte eingestellt werden.

Anmerkung: Öffentlichkeitsarbeit muss auf jeden Fall strategisch ausgerichtet werden. Die Ansätze und Potenziale sind in Moabit West vorhanden (Kiezportal, Kontakte zu Journalisten, etc.) und müssen nur in ein Gesamtkonzept integriert werden.

Anmerkung: Von Seiten der Lokalen Agenda wurden bereits Projekte angeschrieben, um diese bei der Öffentlichkeitsarbeit zu unterstützen. Dabei war die Resonanz sehr gering.

Antwort: Die Projekte sind teilweise überfordert mit den verschiedenen Anfragen und können nicht immer zeitnah antworten.

3. Soziale Stadt-Mittelverwendung

Im Rahmen des Programms der Sozialen Stadt stehen jedes Jahr Mittel für Projekte im Quartiersmanagement Moabit West zur Verfügung, die von einer Bürgerjury vergeben werden. Heike Thöne stellte die Rahmenbedingungen der Mittelvergabe für das Jahr 2008 in Form einer Powerpoint-Präsentation dar. Die Inhalte der Präsentation sind dem Anhang des Protokolls zu entnehmen.

Zusammenfassung der Präsentation

Gemeinsam mit dem Quartiersrat wurden Handlungsschwerpunkte für die weitere Arbeit entwickelt, an denen sich die Mittelvergabe orientieren soll:

- „Bildung (und Erziehung) tut Not!“
- „Starke Nachbarschaften“
- „Gewerbe stärkt den Kiez“

Ziele der Schwerpunktbildung waren ein zielgerichteter und effizienterer Einsatz von Fördermitteln, stärkere inhaltliche Projektbegleitung, Ressourcen bündeln, Projekte qualifizieren, Projektideen entwickeln und Netzwerke stärken. Zu den Schwerpunkten wurde ein Projektauftrag gestartet, im Rahmen dessen bis zum 20.03.08, 12 Uhr, beim Quartiersmanagement Moabit West Anträge für den Quartiersfonds II eingereicht werden (1.000 € bis 10.000 €) können. Die Entscheidung der Mittelvergabe des Quartiersfonds II wird voraussichtlich im April 2008 erfolgen. Das Verfahren der weiteren Mittelvergabe des Quartiersfonds III wird derzeit in Form von Arbeitsgruppen bearbeitet, die Entscheidung über diese Mittel wird im Frühsommer 2008 erfolgen.

Zudem wurde das Team des Quartiersmanagements vorgestellt. Das Team besteht aus Heike Thöne als Projektleiterin, Beatrice Pfitzner und Lars Friedrich sowie Shiva Saber Fattahy.

Fragen/Diskussion

Frage: Ist es richtig, dass für die Mittelvergabe im Jahr 2008 vorrangig Ideen eingegeben werden, die dann ausgeschrieben werden?

Antwort: Ja.

Anmerkung aus dem Plenum: Projektideen sind vorteilhafter als Projektanträge, da sich die Ideengeber in der Regel sehr intensiv mit der Frage „Was braucht der Kiez?“ auseinandersetzen und die Idee nicht zwangsläufig umsetzen müssen.

Frage: Wie ist das Gesamtbudget der Mittel für Moabit West?

Antwort: Für den Quartiersfonds II stehen jedes Jahr 35.000 Euro zur Verfügung. Der Quartiersfonds III verfügt über 621.000 Euro für die Jahre 2008-2010, was eine Steigerung der Mittel im Verhältnis zum Vorjahr bedeutet. Zudem wird für Themen, die nicht den Schwerpunkten entsprechen, an anderer Stelle nach Fördermitteln geworben.

Anmerkung: Es wäre wünschenswert, wenn das Quartiersmanagement eine Übersicht über alle Mittel für Moabit West erstellt, d.h. welche Mittel in welcher Höhe in den Stadtteil fließen und aus welchem Haushalt diese kommen. Mit diesen Informationen könnte man von den bezirklichen Ansprechpartnern weitere Mittel für den Stadtteil fordern.

Antwort: Über die Mittel der Sozialen Stadt hinaus gibt es noch die Förderungen des Bezirks, die nach Sektoren aufgeteilt, wie z.B. Jugend, in die Stadtteile fließen. Teilweise sind Listen über diese Geldflüsse vorhanden.

Anmerkung: Für die Jahre 2008-2010 stehen ca. 250.000 Euro pro Jahr für Moabit West zur Verfügung, was der Anfangsfinanzierung des Gebiets entspricht („1 Millionen DM in Bürgerhand“ für zwei Jahre). Die Mittelflüsse sind demnach nicht zurückgegangen in den letzten Jahren. Zudem fließen auf Landesebene zwar 9% weniger Mittel in das Programm

der Sozialen Stadt, diese werden dafür konzentrierter den QM-Gebieten zugute kommen. Hier ist also auch keine Verringerung der Mittelflüsse zu beobachten.

Anmerkung: Generell fehlen in Moabit West große Projekte für Jugendliche, da hier kein flächendeckendes Angebot vorhanden ist. Jugendliche finden in der Regel ab 12 Jahren keinen adäquaten Ort für ihre Freizeit.

Anmerkung: Teilweise sind diese Orte in Moabit West vorhanden, wie der Jugendclub Schlupfwinkel und das Wolfgang-Scheunemann-Heim. In einem der nächsten Stadtteilplena werden durch Ute Winter Flyer mitgebracht, um diese Angebote besser bekannt zu machen.

Anmerkung: Wichtig ist, dass nicht nur Treffpunkte und Freizeitmöglichkeiten für Jugendliche geschaffen werden, sondern dass auch aktive Elternarbeit betrieben wird, um die Jugendlichen in ihrer Entwicklung optimal unterstützen zu können.

4. Termine, Verschiedenes

Demokratietraining

Das Projekt „Demokratietraining“ wird sich im März im Stadtteilplenum vorstellen und im Zuge dessen eine Übung mit den Teilnehmern durchführen.

Fortbildung im sozialen Bereich

Bei einer Fortbildung der Mediationsgruppe Moabit zu „Lösungsorientierter Beratung“ sind noch freie Plätze vorhanden. Die Weiterbildung richtet sich vor allem an Menschen, die im Bereich der psychosozialen Versorgung tätig sind. Mehr Informationen zur Schulung und zur Teilnahme finden sich im Internet unter <http://www.moabitwest.de/Loesungsorientierte-Beratung-Eine-Weiterbildung-fuer-Menschen-in-sozialen-Berufen.2382.0.html>, Tel: 0176 - 52 26 5678 oder Mail: mediationsprojekt-moabit@web.de.

Klara-Franke-Tag

Am 08.03. wird der Klara-Franke-Tag gefeiert.

Jugendliche in das Stadtteilplenum

Von Semra aus dem Mädchen-Kulturtreff Dünja wird angeregt, in Zukunft einen Teil des Stadtteilplenums jugendfreundlicher zu gestalten, um diese für eine Teilnahme zu gewinnen. Eine Möglichkeit wäre es, entsprechende Themen am Anfang des Plenums anzubieten (Tanz, HipHop o.ä.). Die Vorbereitungs-AG des Stadtteilplenums nimmt sich des Themas an und wird es in die Vorbereitung der nächsten Plena mit einfließen lassen.

Das nächste Stadtteilplenum findet am Dienstag, dem 18.03.08, um 19 Uhr statt.